



RECHTSPOPULISTEN KAPERN THEMEN VON CHRISTEN

Videokonferenz mit CPH-Direktor eröffnete KKV-Jahresthema „Freiheit bewahren, Demokratie stärken“

Es war die erste digitale Veranstaltung des KKV Bayern und zugleich das erste Mal, dass der Verband sich intensiver mit seinem Jahresthema „Freiheit bewahren, Demokratie stärken“ beschäftigen konnte. Mitgeholfen hat die Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg. Sie stellte nicht nur die Videokonferenz-Technik. Ihr Direktor Dr. Siegfried Grillmeyer bereitete das Thema auch inhaltlich auf. Es ging um Rechtspopulismus – und was er Christen angeht.

Grillmeyer gab zunächst eine Definition von Rechtspopulismus. Charakteristisch sei der Anspruch, den Volkswillen zu vertreten. Dabei sei „das Volk“ aber nicht die Bevölkerung, sondern grenze sich als „das wahre Volk“ biologistisch von gesellschaftlichen Gruppen ab, die als nicht zugehörig und unterlegen betrachtet werden. Zum Rechtspopulismus gehörten daher Ideologien wie Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Sexismus, Homophobie, Ablehnung von Asylbewerbern, Be-

hinderten und Obdachlosen. Typisch sei das Narrativ, das Volk werde von diesen Gruppen bedroht.

Der radikalisierte Nationalismus der Rechtspopulisten geht einher mit autoritären Vorstellungen von Gesellschaft und mit der Gefolgschaft gegenüber Führerfiguren. Dementsprechend verachteten Rechtspopulisten die Demokratie. Ihre politischen Organisationen, die sich als Bund, Liga, Liste, Front, Bewegung, Alternative bezeichnen, grenzen sich ab von den „etablierten“ Parteien, die sie mit dem Nazi-Begriff „Altparteien“ diffamieren.

Von daher, so Grillmeyer, gibt es Schnittmengen zwischen alter und neuer Rechte, zwischen Neonazis und Rechtspopulisten. Beziehungen etwa von AfDlern zu alten NPD-Kadern oder dem NSU seien belegt – etwa durch gemeinsame Auftritte bei Demonstrationen. Grillmeyer zeigte auch wörtliche Anleihen aus Reden und Texten von Nazi-Größen auf, etwa des AfDlers Björn Höcke bei Joseph Goebbels.



CPH-Direktor Dr. Siegfried Grillmeyer.

Foto: CPH

Als große Gefahr des Rechtspopulismus bezeichnete Grillmeyer, dass dieser Anschluss an die bürgerliche Mitte sucht und – etwa durch Kritik an der Asylpolitik oder an Maßnahmen in der Corona-Pandemie – auch findet.

Hier verortet Grillmeyer die Bedeutung der Problematik für Christen. Denn die Rechtspopulisten griffen Themen auf, die konservativen Chris-

ten wichtig seien: Islam und Islamismus, Familienbilder und Geschlechterverhältnisse, Flucht und Asyl, Identität und Heimat. Bei Abtreibung und Gender komme es zum Schluss.

Demgegenüber müsse man deutlich machen, dass die AfD „ein anderes Menschenbild“ vertrete. Für die Rechtspopulisten „ist nicht jeder Mensch gottebenbildlich.“ Grillmeyer verwies auf eine interessante Erhebung von 2018: 16 % der kirchenfernen Christen können sich vorstellen,

AfD zu wählen, aber nur 3-4 % der kirchennahen. Wer im Glauben verankert ist, erkennt offensichtlich die weltanschauliche Differenz.

Stellt sich die Frage: Soll man mit Rechten reden? Ausgrenzung bestätige die Rechten in der von ihnen behaupteten Opferrolle, sagen die Befürworter. Dies übersehe, dass die Populisten den Diskurs verachten, wendet die Gegenposition ein. Wer mit ihnen rede, erwecke den Eindruck, ihre Ansichten seien legitim. Für Grillmeyer bleibt nur, zu

unterscheiden zwischen den Propagandisten und den Wählern.

In den Rückfragen der Teilnehmenden ging es dann z.B. um die Corona-Leugner. Grillmeyer stellte fest, dass bei den Querdenkern Antisemitismus in neuem Gewand daherkomme. Das ermögliche Rechtspopulisten neue Allianzen mit Esoterikern und Impfgegnern.

Klaus-Stefan Krieger

Literatur: Dem Populismus widerstehen. Arbeitshilfe zum kirchlichen Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen, Arbeitshilfen Nr. 305, Herausgeber: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2019

IN VIETNAM SCHEITERTE DIE MISSION

Früherer UN-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit sprach beim KKV

Ein Lob des „Hinterzimmers“ sang Prof. Heiner Bielefeldt bei seinem Vortrag über Menschenrechtspolitik bei den Vereinten Nationen. Gerade noch rechtzeitig vor der nächsten Lockdown-Verschärfung fand er in Präsenz beim KKV Erlangen im Pfarrzentrum St. Sebald statt.

Von 2010 bis 2016 war Heiner Bielefeldt UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit. Daher war er oft in Genf am zweiten Hauptsitz der Vereinten Nationen. Dort sind Menschenrechtsrat, Hochkommissariat für Menschenrechte und Hochkommissariat für Flüchtlinge angesiedelt.

Innovativ im Hinterzimmer

Plastisch schilderte Bielefeldt, wie im Völkerbundpalast aus den 1920er Jahren alle 196 Staaten der Welt im

Plenum versammelt sind – die Sitzordnung dem Alphabet der französischen Ländernamen folgend. Auch Nichtregierungsorganisationen (NGO) sind vertreten und haben Rederecht. Daher darf jeder Delegierte in der Diskussion nur zwei Minuten sprechen. „Das ist nicht spannend, denn die Botschaften sind sehr erwartbar“, berichtet Bielefeldt.

Umso wichtiger seien die „private sessions“, die inoffiziellen Gesprächsrunden – nicht nur in den anzumietenden Konferenzzimmern, sondern oft in der Cafeteria. Oder die Einladungen in die „Ständigen Vertretungen“. So seien die westlichen Staaten bei Frühstückstreffen in Kanadas Botschaft zusammengekommen, aber auch Marokko und Pakistan zählten zu den Gästen.

Bei diesen Gesprächen, so Bielefeldt, werden Positionen ausgehandelt und Resolutionen vorbereitet. „Das



Prof. Heiner Bielefeldt bei seinem Vortrag für den KKV im Pfarrzentrum St. Sebald.

Foto: Klaus-Stefan Krieger

ist nicht die Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners; es wird viel experimentiert.“ Die NGO hätten „riesige Möglichkeiten“. Da die UNO nicht viele

eigenen Experten beschäftige, werde die „zivilgesellschaftliche Expertise“ ernstgenommen. Auf diese Weise sei etwa die Behindertenrechtscharta entstanden.

Heikle Gesprächsreisen

Zu den Aufgaben Bielefeldts als Berichterstatter, eine ehrenamtliche Tätigkeit, gehörten „field missions“, Inspektionsreisen, die in offizielle Berichte münden. Solche Reisen können freilich nur in Absprache mit den Botschaften erfolgen. So habe China erfolgreich immer wieder verzögert, dass Bielefeldt das Land besuchen konnte.

Lebhaft erzählte der Lehrstuhlinhaber an der Universität Erlangen-Nürnberg von überraschenden Erlebnissen. In Bangladesch sei ausgerechnet in einem Hindutempel auf einmal eine alte Frau nach der andern aufgestanden, um das Los der Hindu-Witwen zu beklagen; völlig mittellos müssen sie nach dem Tod des Mannes in ihre frühere Familie zurückkehren. Die Frauen forderten statt des dort geltenden religiösen ein ziviles Familienrecht.

In Vietnam sei die Mission systematisch, teils auffällig von Geheimdienst und Sicherheitsbehörden beobachtet worden. Bielefeldt musste sich mit

Gesprächspartnern in belebten Kaufhaus-Cafés treffen. Ein Austausch mit buddhistischen Mönchen kam – nach einer abenteuerlichen Fahrt durch endlose Gassen mit mehreren Fahrzeugwechseln – in einem heruntergekommenen Hotel zustande. Mit Angehörigen verfolgter Minderheiten – Vietnam unterdrückt jedes unabhängige religiöse Leben – konnte Bielefeldt teils nur im Ausland sprechen. Dabei mussten sich Flüchtlinge vor Flüchtlingen verstecken, denn „überall gibt es Spitzel“. Ähnlich wie in China infiltrierte der Staat alle Gruppen.

„Als wir uns nicht einschüchtern ließen, haben die Organe unsere Gesprächspartner abgefangen“, berichtete Bielefeldt. Daher habe er die Mission aus Sicherheitsgründen abgebrochen. „Denn oberste Prämisse ist: Man darf seine Gesprächspartner nicht gefährden.“ Allerdings habe er die Abreise publikumswirksam auf einer Pressekonferenz bekannt gegeben.

Indirekte Wirkung

Welchen Effekt haben die Missionen dann? „Konsequenzen haben die Berichte unmittelbar nicht“, räumt Bielefeldt ein. Lokale Akteure könnten sich ermutigt fühlen. Für viele

Staaten gehe es aber ums Image. Sie müssen ein Monitoring durchlaufen. Dass die Staaten von ihnen unterzeichnete Konventionen und Chartas einhielten, wirke sich günstig aus auf wirtschaftliche oder wissenschaftliche Kontakte.

Die Corona-Pandemie hat daher für die Menschenrechte gravierende Auswirkungen. Missionen finden nicht statt, die Kontakte sind weniger eng. „Von der Demokratiebewegung in Hongkong hört man nichts mehr“, beklagt Bielefeldt. „Corona kam China zugute.“ Manche Diktaturen wie Weißrussland nutzten das Virus als „chemische Waffe“, indem sie inhaftierten Oppositionellen Hygienemaßnahmen verweigerten.

Einen Erfolg konnte Bielefeldt zum Glück auch berichten. Auf Zypern habe seine Inspektionsreise die Begegnung zwischen den höchsten Vertretern der Griechisch-Orthodoxen und den Muslimen ermöglicht. Darauf hin konnte der Bischof erstmals den türkischen Norden und der Mufti den griechischen Süden besuchen. Eine Initiative Jugendlicher entstand, die im Norden Kirchen wiederherstellten und im Süden Moscheen renovierten.




Klaus-Stefan Krieger

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Redaktionsbüro Dr. Gabriele Riffert, 82131 Gauting. www.gabriele-riffert.de
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Social Media:  www.facebook.com/kkvbayern
 [instagram.com/kkv_bayern](https://www.instagram.com/kkv_bayern)
 <https://t.me/kkvbayern>

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

BWB-/KKV-Veranstaltungen – Juli bis Oktober 2021

Bitte beachten: Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich der dann jeweils geltenden Corona-Regelungen statt.

16. bis 18. Juli 2021, ab 18 Uhr

Zuhören ist anstrengend – nur, wie wollen Sie sonst etwas erfahren? Aktives Zuhören erleichtert die Kommunikation und trägt dazu bei, den Absender so zu verstehen, wie er verstanden werden will. Es gibt Menschen, die zuhören, um zu antworten. Andere wiederum hören sich selbst so gern reden, dass sie zum Vielredner werden. Nichtzuhörende, Labertaschen und Unterbrecher reißen das Wort an sich und sind damit nicht nur nervig, sondern unterbinden mit ihrem Verhalten jeden Austausch und jede gelungene Kommunikation. Wir wollen uns in ein kommunikatives Abenteuer stürzen, um letztlich einander im Gespräch mehr Aufmerksamkeit zu schenken und selbst mehr Zufriedenheit in Gesprächen zu erlangen. Wer zuhört, hat die Chance Neues zu erfahren.

Preis: 240 € (Nicht-Mitgl.) / 195 € (Mitgl.) p. P. im DZ / VP, EZ-Zuschlag: 30 €
Referenten: Klaus Schramm, Linda Goldmann; BWB-Leitung: Klaus Schramm

Ort: 92339 Beilngries, Tagungshaus Schloss Hirschberg.

22. bis 25. Juli 2021, ab 14 Uhr

Natur- und Gesundheitstage in Bad Endorf.

Im oberbayrischen Bad Endorf nahe des Simssees können wir die Seele baumeln lassen. Klare unberührte Seen, saubere Luft, frische regionale Produkte aus dem Chiemgau, seltene Pflanzen und Tiere in der Eggstätt-Hemhofer Seenplatte oder dem Simssee-Moos, endlose Wander- und Radwege, Kultur pur und die Jod-Thermalsole-Quellen, das ist Bad Endorf. Hier können Sie die Kraft des Wassers spüren und endlich Ruhe und Abstand vom Alltag finden.

Preis: 396 € (Nicht-Mitgl.) / 376 € (Mitgl.) p. P. im DZ oder EZ incl. HP. BWB-Leitung: Edgar Mühl

Ort: Thermenhotel Ströbinger Hof GmbH, Ströbinger Str. 19, 83093 Bad Endorf

Anmeldeschluss: 20.05.2021

(bei Interesse bitte in Geschäftsstelle

nachfragen, freie Plätze ergeben sich oftmals kurzfristig).

3. bis 5. Sept. 2021, ab 18 Uhr

Familien in Burghausen – Gemeinschaftserlebnis garantiert.

Die diesjährige Familienfreizeit führt uns nach Burghausen zur längsten Burg der Welt mit ihren 1051 Metern Länge, ihren sechs Burghöfen und dem Burggraben. Wir werden natürlich die Burg gemeinsam in Augenschein nehmen, aber auch den nahegelegenen Wörhsee. Bei einer Nachtwanderung besteht die Möglichkeit, Fledermäuse in ihrem natürlichen Lebensraum zu entdecken. Außerdem erkunden wir die Altstadt von Burghausen.

Preis: Erwachsene: 100 €; bis 17 Jahre: 50 €; ab 3. Kind: frei; inkl. Halbpension. Gerne auch für Paare ohne Kinder! Kinderbetreuung vorhanden, 2-, 3-, 4- und 6-Bettzimmer mit Dusche/WC

Anmeldeschluss: 31.07.2021

BWB-Leitung: Susanne Krieger

Ort: Jugendherberge Burghausen, Kapuzinergasse 235, 84489 Burghausen.

1. bis 3. Oktober 2021, ab 18 Uhr

Europatage – 35. Europaseminar des BWB in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Wir wollen uns im Rahmen der 35. Europatage mit dem „European Green Deal“ der EU-Kommission beschäftigen. Demnach soll Europa als erster Kontinent bis 2050 klimaneutral sein. Wir wollen uns den Fahrplan der EU-Kommission ansehen, die unterschiedlichen Interessen der Mitgliedsstaaten beleuchten und mögliche Kompromisslinien sowie die soziale Gestaltung von Klimaschutzmaßnahmen eruieren. Auch wollen wir den Spagat zwischen klimafreundlicher Politik und Wettbewerbsfähigkeit diskutieren.

Preis: 90 € pro Person incl. VP, kein EZ Zuschlag, alle Zimmer mit Dusche / WC
Anmeldeschluss: 17.09.2021

Bitte beachten: Mindestens 15, höchstens 25 Teilnehmende. Die Plätze werden nach Reihenfolge des Anmelde-Eingangs vergeben

BWB-Leitung: André Full

Ort: Bildungszentrum Kloster Banz der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), 96231 Bad Staffelstein.

16. Oktober 2021

Mitgliederversammlung des KKV Bildungswerkes Bayern e.V.

Nach der coronabedingten Verschiebung der Mitgliederversammlung ist nun dieser Termin geplant. Die Mitgliederversammlung ist oberstes Organ des Vereins und wird einmal im Jahr abgehalten. Detaillierte Informationen auf der separaten Einladung.

Leitung und Vorsitz: Klaus Schramm, BWB-Vorsitzender

Ort: ARVENA Parkhotel, Görlitzer Str. 51, 90473 Nürnberg.

29. bis 31. Oktober 2021, ab 18 Uhr

Weltenburger Gespräche – der Mensch und seine Wertvorstellungen.

Die Frage nach dem Menschen enthält die Frage nach Gott. Mit den verschiedenen Altersstufen des menschlichen Lebens ändern sich auch seine Wertvorstellungen und damit die Schwerpunkte für seine Lebensgestaltung. Wie hängt diese Frage nach Sinn mit der Gottesfrage zusammen? Ist Gott ein bleibender Wert für die Menschen oder doch nur erfundenes Objekt eines Wunsches? In unseren Gesprächen wollen wir der Suche nach Antworten der Menschen nachgehen. Texte aus der Literatur und vor allem aus der Bibel sind dabei wegweisend.

Preis: 240 € (Nicht-Mitgl.) / 195 € (Mitgl.) p. P. im DZ / VP, EZ-Zuschlag: 30 €
Anmeldeschluss: 28.09.2021

Referent: Konrad Herrmann StD a.D., Geistlicher Beirat des KKV Bayern

Ort: 93309 Kelheim-Weltenburg, Gästehaus St. Georg.

Voraussichtlich 23. – 24. Okt. 2021

Landestreffen mit Jubiläum „50 Jahre Wiedegründung des KKV Passau“

Ort: Passau

Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Juli bis Oktober 2021

Bitte beachten: Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich der dann jeweils geltenden Corona-Regelungen statt.

ASCHAFFENBURG

Freitag, 9. Juli 2021, 15 Uhr

Wanderung auf dem Spessartweg 1 hoch nach Steiger

15:00 Uhr: Treffpunkt am Parkplatz am Ortseingang Unterbessenbach

16:00 Uhr: Einkehr im Biergarten der Gaststätte Spessartruh

Aktuelle Informationen und Anmeldung beim Vorsitzenden Berthold Diehl (06021 47216).

Sonntag, 19. Sept. 2021, 10 Uhr

Diözesanwallfahrt des KKV mit den Ortsgemeinschaften Kitzingen und Würzburg

10:00 Uhr: Treffpunkt zur Wallfahrt Klosterkirche Schönau bei Gemünden

11:30 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit Pfarrer Singer, kurze Kirchenführung, Mittagessen, am Nachmittag Gelegenheit zum Besuch der Ruine Scherenburg

Aktuelle Informationen und Anmeldung beim Vorsitzenden Berthold Diehl (06021 47216).

Donnerstag, 14. Okt. 2021, 18 Uhr

Mitgliederversammlung mit Neuwahl

Ort: Pfarrheim St. Michael (großer Sitzungssaal, 1. Stock), Schulstr. 22.

Donnerstag, 14. Okt. 2021, 18 Uhr

Mitgliederversammlung mit Neuwahl

Ort: Pfarrheim St. Michael (großer Sitzungssaal, 1. Stock), Schulstr. 22.

ERLANGEN

Donnerstag, 15. Juli 2021, 19:30 Uhr

Vortrag: Aktueller Stand der Stadt-Umland-Bahn (StUB) Planung

Referent: Daniel Große-Verspohl, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22.

Donnerstag, 16. Sept. 2021, 12:30 Uhr

Halbtagesfahrt nach Abenberg (mit Burgführung) mit dem Seniorenclub St. Sebald

Aktuelle Informationen und Anmeldung beim Vorsitzenden Kurt Reiter (09131 3 56 77).

Donnerstag, 14. Okt. 2021, 19:30 Uhr

Vortrag: Die Geschichte des christlichen Antijudaismus – Gemeinsam gegen Judenfeindschaft

Referent: Dr. Hans Horst, Erlangen
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22.

KITZINGEN

Dienstag, 14. Sept. 2021, 20 Uhr

Mitgliederversammlung

Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5.

Dienstag, 21. Sept. 2021, 19 Uhr

Vortrag: HANDELT! Ein Appell an Christen und Kirchen, die Zukunft zu retten

Referent: Dr. Jörg Alt SJ, Nürnberg
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5.

MÜNCHEN

Mittwoch, 23. Juni 2021, 18 Uhr

Vernissage „Körpersprache“

mit Bildern von Annelies Schindler und Angela Rick

Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39.

Donnerstag, 22. Juli 2021, 18 Uhr

Vernissage mit Bildern

von Christoph Schneider

Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39.

Mittwoch, 15. Sept. 2021, 18 Uhr

Vernissage „Pflanzenbilder“

Ausstellungseröffnung mit Bildern der Künstlerin Claudia Ibler

Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39.

Samstag, 16. Oktober 2021, 18 Uhr

Vernissage „Windschatten“

Ausstellungseröffnung mit Bildern von Felicitas Aga und Josef Tomlin

Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39.

NÜRNBERG

Dienstag, 6. Juli 2021

Vortrag: 400 Jahre 30jähriger Krieg - Der Glaubenskrieg, der keiner war

Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen

Ort: wird noch bekannt gegeben

Aktuelle Informationen, auch zum Veranstaltungsort, und Anmeldung beim Vorsitzenden Uwe Scherzer (Tel. 0911 80 45 09).

Donnerstag, 29. Juli 2021

KKV on Tour: Studienfahrt nach Amorbach und Michelstadt mit Führungen

Information und Anmeldung bei Frau Mack (Tel. 0911 80 39 89).

WÜRZBURG

Dienstag, 20. Juli 2021, 17 Uhr

Generalversammlung mit Neuwahlen und Ehrung langjähriger Mitglieder

Leitung: Hans-Georg Hamburger, Vorsitzender

Ort: DJK-Gaststätte, Nebenzimmer, Wredestraße 23.

Sonntag, 19. Sept. 2021, 10 Uhr

Gemeinsame Diözesanwallfahrt der KKV-Ortsgemeinschaften Aschaffenburg, Kitzingen und Würzburg zur Klosterkirche Schönau bei Gemünden

Aktuelle Informationen beim Vorsitzenden Hans-Georg Hamburger (0931 2 12 15).



Impression von der Diözesanwallfahrt im letzten Jahr. Foto: KKV

GEGEN DIE PLASTIK-PANDEMIE

Julie Mildenberger vom Dritte Welt Laden Erlangen spricht beim KKV

Covid 19 hat vieles nicht gerade besser gemacht. Vielerorts wird deutlich: Die Corona-Pandemie legt auch eine Plastik-Krise offen. Ohnehin werden in Europa, wo dreimal so viel Kunststoff verwendet wird wie im globalen Durchschnitt, bereits mehr als 60 Millionen Tonnen Plastik pro Jahr verbraucht – Tendenz steigend, nicht zuletzt durch die großen Mengen an Mund-Nase-Masken sowie Einweg-Schutzausrüstung und -verpackungen zu Homeoffice-Zeiten. Zum Thema „Gut verpackt?! Leben ohne Plastik – unmöglich?“ sprach jetzt Julie Mildenberger vom Dritte Welt Laden Erlangen vor Mitgliedern des KKV Erlangen in St. Sebald.

Kleine Schritte sind ein Anfang

Die Sozialpädagogin, die schwerpunktmäßig für die Bildungsarbeit der Einrichtung zuständig und „immer im Selbstversuch unterwegs“



Julie Mildenberger. Foto: Ulrike Schwerdtfeger



Neues ausprobieren: Seife statt Duschgel.
Foto: Ulrike Schwerdtfeger

ist, wie sie es nennt, möchte Mut machen, aus der Gewohnheit auszubrechen und Neues – wie etwa Plastik-Fasten – auszuprobieren. Stichwort: Bewahrung der Schöpfung. „Schon kleine Schritte sind ein Anfang“, findet die 61-Jährige, die seit 40 Jahren für den Dritte Welt Laden in Erlangen arbeitet, den es seit 1981 gibt. Neben dem Kaffee- und Lebensmittelverkauf, der rund 70 Prozent des Umsatzes ausmacht, geht es dort schwerpunktmäßig um Aktionen wie Ausstellungen, Vorträge und konsumkritische Stadtführungen. „Mit unseren Büchern zu den unterschiedlichsten Ländern der so genannten Dritten Welt wollen wir deutlich machen, dass Afrika nicht nur für Hunger steht, sondern beispielsweise auch für eine wunderbare Kultur“, erklärt Mildenberger. Sie selbst geht mit gutem Beispiel voran und versucht etwa, weitgehend auf Plastik zu verzichten. Einkäufe in so genannten Unverpacktläden stehen für sie ebenso auf der Tagesordnung wie die Umsetzung von Nachhaltigkeit ganz konkret: Dazu

gehört für sie, Leitungswasser zu trinken anstatt auf PET-Flaschen zurück zu greifen, weniger Fleisch und tierische Produkte zu essen, auf umweltfreundliche Körperpflege zu achten, also zum Beispiel Seife statt Duschgel zu verwenden, mehr selbst zu kochen und Vorratshaltung zu betreiben, bewusster und weniger konsumorientiert einzukaufen, Online-Käufe zu meiden und keine Papp-Kaffeebecher „to go“ zu verwenden.

R-Regeln für mehr Nachhaltigkeit

Hilfreich findet sie die so genannten R-Regeln, die als Leitfaden für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen gesehen werden können: Refuse (vermeiden), reduce (reduzieren), reuse (wiederverwenden), repair (reparieren), recycle (recyclen) und rot (kompostieren).

„Meine Familie und ich setzen schon vieles von dem, was allgemein als nachhaltig empfohlen wird, um“, sagt eine Teilnehmerin der Veranstaltung. „Trotzdem erlebe ich mich immer wieder als nicht konsequent und stoße bei einigem an Grenzen, auch weil es vieles einfach nicht plastikfrei zu kaufen gibt.“ Eine globale und ambivalente Herausforderung, so wird an diesem Abend einmal mehr deutlich. „Wenn jeder einen gewissen Beitrag leistet“, findet Julie Mildenberger, „ist schon einiges gewonnen; jedes Umdenken lohnt sich.“

Und dann zeigt sie Bilder von in Plastikmüll verendeten Meeresschildkrö-

ten und kiloweise Plastikmüll aus dem Mageninhalt eines Wals. Bedrückende Bilder, auch die ganzer riesiger schwimmender Plastikflächen auf den Weltmeeren, so genannter Müllstrudel, von denen Plastikteilchen kilometertief sinken und nur erahnen lassen, dass eines Tages womöglich mehr Plastikpartikel als Fische im Meer schwimmen könnten. „Wer Müll produziert, sollte den auch selbst entsorgen“, sagt jemand aus der Runde, „und nicht in Länder transportieren (lassen), die neben Elektroschrott auch noch mit Hunger

und Armut zu kämpfen haben.“ Der weltweite Verbrauch an Plastik ist gravierend: Die Kunststoffmenge habe sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt, gibt Mildenberger zu bedenken. Eine große Gefahr sieht sie besonders im Mikroplastik, festen, wasserunlöslichen Kunststoffpartikeln, die fünf Millimeter und kleiner und „einfach überall“ seien, über die Flüsse ins Meer und damit auch in die Nahrungskette gelangten.
Information/Kontakt:
www.dritte-welt-laden-erlangen.de

Ulrike Schwerdtfeger



Plastikmüll

Foto: Ulrike Schwerdtfeger

DIE FREUDE AN GOTT IST UNSERE KRAFT

Ein ermutigendes Interview mit dem Geistlichen Beirat des KKV Bayern zum Ende der Pandemie



Foto: Friederike Keidel

Frage: Herr Pfarrer Herrmann, wie ist es Ihnen selbst während der Corona-Pandemie ergangen?

Konrad Herrmann: Ich habe sie Gott sei Dank gut durchstehen können. Ich war nicht infiziert, bin gesund geblieben. Auch meinen Verwandten

geht es gut. Innerlich habe ich diese Monate aber so empfunden, als wäre bei allem die Handbremse angezogen gewesen. Ich wollte viel mehr tun als ich konnte und vor allem wegen der Kontaktbeschränkungen durfte. Mir ist schon manchmal wegen der strikten kirchlichen Corona-Regeln die Galle hochgekommen, weil manche Vorschriften gar so exakt ausformuliert waren. Und dabei haben viele alle ganz genau beobachtet, ob der Priester zum Beispiel auf dem Weg zwischen Altar und Tabernakel den Mundschutz wirklich wieder aufgesetzt hat oder nicht, auch wenn es nur zehn Meter sind. Im Vergleich zu diesen Corona-Regeln waren die 10 Gebote einfacher zu befolgen.

Da kann man sich als engagierter Geistlicher schon mal ärgern...

Konrad Herrmann: Das ging vorbei. Summa ius summum iniuria (Das höchste Recht ist manchmal die höchste Ungerechtigkeit – im Sinne von: die übergenaue Auslegung des Rechts kann zu Ungerechtigkeit führen. Anm. d. Red.). Da hat man manchmal vielleicht mehr kaputtgemacht als geschützt. Dazu kamen Fehlinformationen, die voller Überzeugung vorgetragen wurden. Mir hat einmal eine Mesnerin bei einer Beerdigung gesagt, dass wegen Corona keine Glocken geläutet werden dürfen... Als ob Glocken auch schon Corona verbreiten könnten! Da habe ich gleich meine Gitarre hergeholt und die Verstorbene musikalisch zu Grabe getragen.

Die Menschen haben wirklich dringend geistlichen Zuspruch gebraucht. Hatten Sie das Gefühl, dass das schwer war wegen der Abstandsgebote?

Konrad Herrmann: Ich war telefonisch gut erreichbar für diejenigen, die ein Gespräch gesucht haben. Und ich habe meine wöchentlichen Meditationen auch während der Pandemie per E-Mail an meinen Verteiler geschickt. Kopien davon habe ich auch im Gottesdienst ausgelegt, weil ich danach gefragt werde. Aber das hat schon wieder einem Verantwortlichen nicht gefallen, denn durch die kopierten Blätter könnte ja jemand Corona bekommen...

Ich bin in meinen Gottesdienst-Feiern auch auf Corona eingegangen. Ich bin davon überzeugt, dass ein gesunder Geist auch gut für den Körper ist. Ein erstarkter „innerer Mensch“ hat auch auf den äußeren Menschen positive Auswirkungen. Das heißt natürlich nicht, dass man allein dadurch schon immun gegen dieses Virus wäre.

Sind Sie schon geimpft?

Konrad Herrmann: Ja, zum Glück.

Ich werde am 4. Juni zum zweiten Mal mit Astra Zeneca geimpft. Ich habe die Impfung sehr gut vertragen. Wenn mich eine Mücke gekratzt hätte, hätte ich mehr gespürt. Zum Glück bin von robuster Gesundheit.

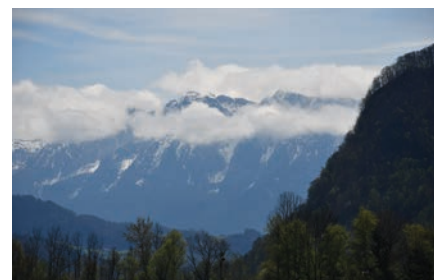
Die hat Ihnen der liebe Gott gegeben, damit Sie für die Menschen da sein können...

Konrad Herrmann: Das sehe ich auch so. Ich will mit meiner Zeit und meiner Energie nicht fünfmal hintereinander das Fahrrad putzen oder das Bücherregal sortieren. Die eigene Gesundheit ist auch ein Geschenk für andere.

Was würden Sie Menschen als Ermutigung mitgeben, damit sie wieder mehr Vertrauen ins Leben haben?

Konrad Herrmann: Zum einen, dass sie Freude an der Schöpfung verspüren und hinaus gehen sollten, um in der Natur zu sein. Zum anderen, dass die Freude an Gott unsere Kraft ist, wie es zum Beispiel in Nehemia 8,10 heißt. Beides hängt zusammen.

Mir verleiht auch das Singen Freude



Freude an der Schöpfung spüren und wieder hinausgehen - das rät der geistliche Beauftragte des KKV Bayern den Mitgliedern.

Foto: Gabriele Riffert

sowie die Gemeinschaft. Wir hatten in Rauenzell während der Corona-Zeit mehr Besucher im Gottesdienst als sonst. In der großen Pfarrscheune waren zusätzlich Menschen per Video herüberschaltet. Das waren immer 60 plus x Gottesdienstteilnehmer in unserem kleinen Ortsteil.

Ich kann nur jetzt, wo die Zahlen der Erkrankungen so deutlich sinken, dazu ermutigen, sich wieder herauszutrauen. Vielleicht kostet es den einen oder die andere etwas Überwindung, aber man kann dadurch vieles gewinnen.

Das Interview führte Gabriele Riffert am 26. Mai.

Wir gratulieren

22. August **Prof. Dr. Alois Baumgartner**, Mitglied des Bildungsbeirates des Bildungswerks des KKV, feiert seinen **80. Geburtstag**. Der Sozialethiker lebt in der Erzdiözese München und Freising.

10. September **Wolfgang Knoth**, Ehrenvorsitzender der Ortsgemeinschaft Nürnberg und dort aktiv seit 1953, begeht seinen **90. Geburtstag**. Er war auch unter anderem Kassenprüfer des KKV Bayern und ist seit 2010 Träger der bronzenen Elz-Medaille des KKV-Bundesverbands.

28. September **Kurt Reiter**, Vorsitzender der Ortsgemeinschaft Erlangen und stellvertretender KKV-Landesvorsitzender, feiert seinen **80. Geburtstag**.